



Glockengießen

Handwerk wie zu Schillers Zeiten **Seite 16**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 20 | 21. Oktober 2022 | 74. Jahrgang | www.DHZ.netVerkaufte Auflage: 502.341 Exemplare (IVW II/2022) | **Preis: 3,50 Euro**

Azubi mit 67 Jahren

Heinz Waldenmaier ist eigentlich im besten Rentenalter und könnte sich entspannt zurücklehnen. Er blickt auf ein erfülltes Arbeitsleben zurück. 30 Jahre war er als Beamter für den Bundesgrenzschutz tätig. Neun Jahre leitete er als Geschäftsführer die Geschicke im Verkehrsverein Rottach-Egern. Zudem ist er Mitglied im Wirtschaftsbeirat Bayern und führt mit seiner Frau zwei Hotels. Doch sein Tatendrang ist noch nicht erschöpft. Mit 67 Jahren hat Waldenmaier (Foto, re.) in der Metzgerei von Stephan Hagn (li.), der übrigens acht Jahre jünger ist, eine Lehre begonnen. Damit ist Waldenmaier wahrscheinlich der älteste Azubi Deutschlands. Sein starkes Interesse für das Thema Fleischverarbeitung und Tierwohl haben ihn auf die Idee gebracht. Er wollte mehr über die Abläufe in der Produktion erfahren und gleichzeitig ein Zeichen setzen, wie wichtig die handwerkliche Arbeit ist. Zugeständnisse ans Alter gibt es für den besonderen Azubi nicht. Die möchte Waldenmaier aber auch gar nicht haben.

Foto: Thomas Plettenberg



Deutschland rutscht in die Rezession

Angesichts hoher Energiepreise fordert das Handwerk endlich schnelle Hilfen **VON KARIN BIRK**

Die Energiekrise lässt Deutschland in eine Rezession rutschen. Das spüren auch viele Handwerksbetriebe. „Die aktuelle Konjunkturprognose der Bundesregierung zeigt deutlich, dass es für zahlreiche Handwerksbetriebe bereits sprichwörtlich fünf nach zwölf ist“, sagte der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH), Holger Schwannecke, mit Blick auf die Herbstprojektion der Bundesregierung. Er forderte umgehende Hilfen. „Wenn die Bundesregierung nicht ganz schnell einen wirksamen Schutzschirm aufspannt, der auch kleine und mittlere Unternehmen schützt, werden viele den Winter nicht überleben“, warnte er. Bis die geplante Gaspreisbremse greife, dauere es zu lange.

In ihrer Herbstprojektion rechnet die Bundesregierung für 2022 noch mit einem Wachstum von 1,4 Prozent. 2023 schrumpft die Wirtschaft sogar um 0,4 Prozent bis sie 2024 den Prognosen zufolge wieder um gut zwei Prozent zulegt. Im Frühjahr war die Regierung noch von einem Plus von 2,2 Prozent für dieses und von 2,5 Prozent für 2023 ausgegangen.

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) sprach von ersten Zeiten. „Wir erleben derzeit eine schwere Energiekrise, die sich immer mehr zu einer Wirtschafts- und Sozialkrise auswächst.“ Auslöser sei der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine. Ohne die umfangreichen Maßnahmen der Bundesregierung wären die Prognosen noch dramatischer ausgefallen, sagte der Bundeswirtschaftsminister.

So will die Bundesregierung, wie angekündigt, mit einem Abwehrrschirm in Höhe von rund 200 Milliarden Euro die Härten für Wirtschaft und Verbraucher abfedern. Davon sollen auch die Entlastungen für Gaskunden bezahlt werden. Eine von der Bundesregierung eingesetzte Expertenkommission hat dazu jüngst ein Stufenmodell unterbreitet. Habeck begrüßte die Vorschläge. „Die Umsetzung muss so schnell wie möglich erfolgen“, betonte er.

Das Modell sieht vor, Haushalte und Gewerbe in einer ersten Stufe im Dezember mit einer Einmalzahlung in Höhe von einer monatlichen Abschlagszahlung zu entlasten. Ab März 2023 soll es in einer zweiten Stufe dann Preisbremsen für ein Grundkontingent geben. Für Großkunden soll es nach den Vorschlägen

keine Einmalzahlung, aber eine Preisbremse ab Januar 2023 geben.

Für den Handwerksverband geht das zu langsam. Die von der Gas- und Wärmekommission vorgeschlagenen Entlastungsinstrumente gingen zwar in die richtige Richtung. „Sie greifen aber viel zu spät und erfassen die Belastungssituation unserer Betriebe nicht ausreichend“, kritisierte Schwannecke. Betriebe und Beschäftigte seien auf eine schnellstmögliche Umsetzung der Gas- und Strompreisbremse und die besonders energieintensiven Betriebe auf direkte Härtefallhilfen noch 2022 angewiesen. Eine Abschlagszahlung reiche nicht aus. Dies gilt umso mehr, da das Wirtschaftsministerium kurz nach Vorstellung des Zwei-Stufen-Modells einen Rückzieher bei der Erweiterung des Energiekostendämpfungspro-

gramms gemacht hat. Rainer Reichhold, Präsident des Baden-Württembergischen Handwerkstages, kritisierte die Entscheidung: „In den letzten Wochen wurde vom Bund viel versprochen, was die schnelle Entlastung der Handwerksbetriebe angeht, die besonders von den explodierenden Energiekosten betroffen sind. Nun müssen wir hören, dass entgegen bisheriger Zusagen kein kurzfristiges Hilfsprogramm mehr geplant ist, das vor Dezember greift.“

Nach Worten Habecks soll die Gaspreisbremse auch den Anstieg der Verbraucherpreise dämpfen helfen. So erwartet die Regierung nach einer durchschnittlichen Preissteigerung von 8,0 Prozent in diesem Jahr einen Rückgang auf 7,0 Prozent im nächsten und 2,4 Prozent im übernächsten Jahr.

Seite 3

SATIRE

Es geht um die Wurst

Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei. Mit dieser Aussage hat das deutsche Liedgut im Vorbeigehen eine Definition von Wurst geliefert, die bis heute Gültigkeit besitzt. Jetzt hat Fußballstar Thomas Müller diese Definition erweitert. Entscheidend bei der Wurst sei zwar die längliche Form mit zwei Enden, aber auch der Inhalt spiele eine Rolle. Dieser sei meist würzig, so Müller im Interview.

Seit jeher haben Fußballer eine große Neigung zur Wurst. Metzgersbub Uli Hoeneß wollte sich trotz Fußballs nie ganz von seiner fleischlichen Vergangenheit trennen und hat ein Wurstimperium gegründet. Und Thomas Müller folgt ihm in die Welt der Würste.

Nun ist es kein Geheimnis, dass unzählige Jungen, Mädchen und Diverse davon träumen, Fußballstars zu werden. Eine Karriere in der Metzgerei wiederum erwägen viel zu wenige junge Menschen. Wenn es ein Trend werden sollte, dass spätberufene Fußballer ihr Know-how, Gesicht und Geld in die Wurst-Branche investieren, so ist das vielleicht ein Hoffnungsschimmer für Metzger, die händelndem Nachwuchs suchen und auch ältere Kandidaten akzeptieren. Ein paar Details müssten aber noch verbessert werden: Hoeneß' HoWe Würstwaren KG in Nürnberg hat nicht nur regional, sondern auch in der Art der Fertigung die Nähe zur Metzgerei Hoeneß in Ulm verloren. Und Thomas Müllers Greenforce-Würste haben zwar würzigen Fleischgeschmack, sie sind aber vegan. **bst**

HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

160 Seiten Berufsorientierung

„Azubi gesucht!“ So lautet nicht nur das Motto vieler Betriebe, sondern auch der Titel eines Magazins, das zweimal im Jahr erscheint und an Schüler der Abschlussklassen in der Region verteilt wird. In der Publikation stellen sich Unternehmen aus der Region vor und platzieren ihre Ausbildungsgesuche. Zudem finden sich darin Bewerbungstipps und Berufsvorstellungen - in der aktuellen Ausgabe unter anderem Tischler, Bäcker und Mechatroniker für Kältetechnik. Die Ausgabe umfasst über 160 Seiten und bietet Schülern in der Berufsori-

entierungsphase einen umfassenden Überblick über Berufe und den Einstieg in die Ausbildung. Auch für eine erste Orientierung fürs Praktikum ist das Magazin nützlich. „Junge Menschen haben heute so viele Möglichkeiten, ihre berufliche Zukunft zu gestalten. Allein das Handwerk umfasst rund 130 verschiedene Berufe. Während eines Praktikums können Schüler wichtige Informationen erhalten und erkennen, ob ein Beruf zu ihnen passt“, sagt Heiko Fengler, Ausbildungsberater bei der Handwerkskammer Halle. **yb**



Das aktuelle Magazin „Azubi gesucht“ wird an Schüler in der Region verteilt – u. a. an die Mädchen und Jungen der Klasse 10 der Gemeinschaftsschule Muldenstein. Bei der Übergabe u. a. mit dabei: Heiko Fengler, Ausbildungsberater der Handwerkskammer Halle (vorne links). **Foto: Thomas Schmidt/Wochenspiegel**

SACHSEN-ANHALT

ONLINE



Foto: Graphicroyalty - stock.adobe.com

Wenn Mitarbeiter ständig zu spät zur Arbeit kommen

Wie Chefs mit konstruktiven Gesprächen den Betriebsfrieden wahren und Lösungen finden. **www.dhz.net/spaet**



20

HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)



Thomas Mergen (l.) und Norman Balke vom Projekt DigiVA4ID haben den Storygenerator miterarbeitet.

Foto: HWK Halle/Anja Worm

„Storys regen an, seine Geschichte zu erzählen“

Der Storygenerator ist ein neues Werkzeug für das Azubimarketing. Die Handwerkskammer Halle hat ihn mitkonzipiert **INTERVIEW: ANJA WORM**

Mit dem digitalen Storygenerator erhalten Betriebe ein neues Tool an die Hand, um ihr eigenes Ausbildungsmarketing neu aufzustellen. Online können sie sich eine Geschichte beispielsweise mit eigenem Namen, Gewerk und der Bezeichnung des Berufes, den man ausbildet, erstellen lassen. Die Geschichten sollen Anstöße für die weitere Kommunikation geben. Der

ten erzählt. Welche Geschichten denn?
Balke: Es sind Heldengeschichten und der Nutzer kann zwischen vier unterschiedlichen Plots wählen: „From Zero to Hero“, „Monster besiegen“, „Mission Possible“ und „Zähme das Biest“. Mit den Geschichten sollen junge Menschen angesprochen werden, die man für seinen Betrieb und eine Ausbildung gewinnen möchte.

Wie ist die Idee für den Storygenerator entstanden?
Balke: Der Fachkräftemangel ist mittlerweile in allen Gewerken und Regionen akut. Vor dieser Problemlage stehen viele Bildungsprojekte. Wir brauchen zusätzliche neue Wege, um junge Menschen zu erreichen. Und gerade im Bereich Social Media werden Geschichten erzählt. Wir haben uns an Bernhard von Brentano gehalten. Eine Aussage des Schriftstellers lautete: „Sagen lassen sich die Menschen nichts, aber erzählen lassen sie sich alles.“

Welchen Anteil hat die Handwerkskammer Halle am Storygenerator?
Mergen: Wir haben die Konzeptionierung und Programmierung übernommen. Zusätzlich haben wir einen Teil der Storys und kurze Textauschnitte, die man relativ einfach für die Kommunikation nutzen kann und die man auch auf der Website findet, geschrieben.

Wofür kann man die Geschichten verwenden?
Mergen: Die Geschichten sollen Betrieben, aber auch diejenigen, die mit Betrieben zusammenarbeiten, den Einstieg in das Ausbildungsmarketing erleichtern. Die Storys sind nicht eins zu eins kopierbar, aber sie

können kreative Prozesse anregen, um seine eigene Geschichte in Stellenanzeigen, auf der Website oder in Bildern und Videos in den sozialen Medien erzählen zu können. Und das wiederum kann der entscheidende Unterschied zu Konkurrenten auf dem Ausbildungsmarkt sein.

Wie ist die Resonanz auf den Storygenerator?
Balke: Im ersten Monat hatten wir nach dem Launch der Website über 600 Zugriffe. Das ist sehr gut. Bei Betrieben, die wir gesprochen haben, war die Resonanz positiv, aber auch aus der Digitalszene erhalten wir Zuspruch.

DigiVA4ID wird als Jobstarter-Plus-Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und vom europäischen Sozialfonds gefördert

Der Storygenerator – wie funktioniert er?

1. Die Website www.storygenerator.de besuchen.
2. Grunddaten wie Firmenname, Ort, Name des Ansprechpartners und Ausbildungsberuf eintragen. Auch einen Namen für einen fiktionalen Held eintragen – das Tool hilft bei der Suche.
3. Aus vier Rahmenhandlungen wählt der Nutzer eine aus.
4. Nun bestimmt der Nutzer selbst seine Geschichte. In einer Maske werden Satzteile eingeblendet, aus vorgeschlagenen Beschreibungen kann gewählt werden. Bei der Story ergänzt der Betrieb auch selbst Texte, die zu ihm passen.
5. Nach Fertigstellung der drei Textteile Einleitung, Hauptteil und Schluss kann die Story fertiggestellt und kopiert werden.

Storygenerator wird vom Projekt DigiVA4ID der Handwerkskammer Halle und der IHK BIZ GmbH gemeinsam mit der Lippe Bildung eG und der Gesellschaft für berufliche Förderung in der Wirtschaft e.V. realisiert. Die DHZ sprach mit Norman Balke, Projektleiter DigiVA4ID, und Thomas Mergen, Projektmitarbeiter, über den Storygenerator.

Wie der Name schon sagt: Beim Storygenerator werden Geschich-

MEINE MEINUNG

Taten statt Worte

Erst passierte von Seiten der Politik gar nichts, dann folgten Ankündigungen. Aber wo bleibt die tatsächliche Hilfe?

Die aktuelle Energiekrise ist eine der schwersten Beeinträchtigungen, welche das Handwerk in den zurückliegenden Jahren ertragen muss. Aus immer mehr Branchen erreichen uns in der Handwerkskammer Nachrichten. Wenn die Kosten für Energie sich innerhalb von Wochen vervielfachen, kann kaum ein Betrieb solche Steigerungen auffangen. „Wir sterben“, wie es in der letzten Ausgabe dieser Zeitung hieß, war durchaus



Hendrik Hiller
Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Halle (Saale)
Foto: HWK Halle

kein rhetorischer Presseeinwurf, sondern ein offener Hilferuf einer ganzen Branche. Zumindest in der Landespolitik ist dieser auch angekommen, denn wenige Tage nach unserer Handwerkskonferenz in Halle konnten wir erleben, dass der Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt bei einem Auftritt im Bundestag eben jene Argumente wieder-

holte, die wir ihm vorgestellt haben. Leider verhalten solche Appelle dann aber in der Berliner Bundespolitik wegen Untätigkeit oder mangelndem Abstimmungswillen. Oft genug werden stattdessen wohlklingende Wortungeheuer erfunden, wie „Doppelwumms“ oder „Gaspreisdeckel“, die leider zu oft viel mehr versprechen, als dann am Ende beim Handwerker ankommt. Nun, vielleicht sollte sich die Bundespolitik einmal an eine einfache Kommunikationsformel erinnern: Es kommt nicht darauf an, was man sagt, sondern was der gegenüber versteht. Und der vermisst zurzeit nicht Worte, sondern Taten, die Handwerksbetriebe entlasten und für Stabilität und Planbarkeit sorgen. Daher rührt auch die überall spürbare Sorge und Unzufriedenheit, welche sich durchaus auch auf der Straße äußert. Ohne den Blick in die berühmte Glaskugel zu wagen, sage ich dennoch voraus, dass unser Handwerk aus dieser Krise verändert herauskommen wird. Wahrscheinlich mit weniger Betrieben, mit weniger Gründungen und weniger Übergaben. Es ist also Zeit für Taten, nicht für Worte.

Ihr Hendrik Hiller,
Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Halle (Saale)

NACHFOLGE

Unternehmensbörse

- Zur Übergabe steht ein alteingesessenes Autohaus mit Markenbindung im Burgenlandkreis. Mit den 12 Mitarbeitern, welche sowohl im Kfz-Handel als auch im Service-Bereich tätig sind, genießt das Autohaus einen sehr guten Ruf. Es ist seit über 30 Jahren erfolgreich in der Region aktiv und hat einen großen langjährigen Kundenstamm. Circa 4.500 m² Grundstück an einer Bundesstraße, Werkstatt, Ausstellungsfläche, Reifenlager und Büros sind auf ca. 760 m² vorhanden. Der Verkauf erfolgt aus Altersgründen und soll möglichst zeitnah erfolgen. Der Inhaber steht für eine Übergangszeit zur Verfügung.
Chiffre-Nr. A 698
- Ein seit Jahrzehnten bestehender Raumausstatter in Anhalt-Bitterfeld mit zwei Mitarbeitern und großem Kundenstamm sucht einen geeigneten Nachfolger. Aktuelle Dienstleistungs-Schwerpunkte: 50 % Gardinen/Sonnenschutz, 50 % Polsterei. Das Fachgeschäft mit großem Verkaufsraum, Werkstatt sowie Lagerflächen in Innenstadtlage kann gemietet werden. Maschinen und Werkzeuge können gekauft werden. Der Kundenstamm im Privat- und Geschäftskundenbereich erstreckt sich über einen Umkreis von ca. 50 km. Eine Einarbeitung bzw. gleitende Übergabe ist möglich.
Chiffre-Nr. A 699
- Im Zentrum von Halle/Saale ist ein seit fast 30 Jahren am Markt etablierter Friseursalon auf 55 m² abzugeben. Es stehen insgesamt fünf Arbeitsplätze zur Verfügung mit jeweils einem Rückwärts- und Vorwärtswaschbecken, einer Mixecke, einem Rezeptions- und Wartebereich sowie einem Aufenthaltsraum. Weiterhin sind Lagermöglichkeiten im Kellerbereich sowie eine Toilette, Waschmaschine und Trockner vorhanden. Im Salon bieten zwei Friseurinnen derzeit alle gängigen Friseurleistungen für Damen, Herren und Kinder an.
Chiffre-Nr. A 700
- Eine Werbeagentur mit Schwerpunkt Werbetechnik im Raum Dessau-Roßlau sucht einen kreativen Quereinsteiger. Das Portfolio umfasst Gestalten und Bildbearbeitung, Großformat Digitaldruck 1,6 m, Textilveredlung (CNC- Stickautomaten), Folienplott, CNC-Fräse Großformat 2 x 3 m. Es wird eine fließende Geschäftsübergabe angeboten.
Chiffre-Nr. A 703
- Zu verkaufen ist ein gut eingeführtes Bestattungshaus in Anhalt-Bitterfeld mit vollständiger und sofort nutzbarer Ausstattung, ohne Investitionsbedarf. Eine vorherige langfristige Einarbeitung wird zugesichert und ist gewünscht. Die Immobilie kann mit erworben werden.
Chiffre-Nr. A 704

Ansprechpartner: Andreas Baer,
Tel. 0345/2999-223, abaer@hwkhalle.de,
diese und weitere Inserate unter:
www.next-change.org

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)

Handwerkskammer Halle (Saale)
Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

Bauhandwerker mit Herzblut

Hagen Karnstedt und Enrico Klopp sind Ausbilder für Bautechnik. Sie möchten ihr Fachwissen an die nächste Generation weitergeben **VON TOBIAS KIRCHNER**

In Handwerkerfamilien groß geworden waren sie bereits in der Kindheit vom Bauhandwerk begeistert und fanden darin ihre Berufung. Nach jahrelanger Erfahrung als selbstständige Handwerksmeister entwickelte sich bei Enrico Klopp und Hagen Karnstedt schließlich die Motivation, das Meisterwissen an den Handwerksnachwuchs weiterzugeben. Heute arbeiten sie als Ausbilder für Bautechnik im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) am Standort Stedten und vermitteln in der überbetrieblichen Lehrunterweisung (ÜLU), der Meisterausbildung sowie der Sach- und Fachkundeausbildung Fachpraxis und Fachtheorie im Bereich Hochbau.

„Unser Anliegen ist hier, das Fachwissen des Bauhandwerkers zu wahren, um es an die kommenden Generationen weiterzugeben und den Azubis und Meisterschülern zu vermitteln“, sagt Hagen Karnstedt, seit über 20 Jahren Maurer- und Betonbauermeister und seit fünf Jahren im BTZ. „Dabei ist es wichtig, die jungen Leute dazu zu motivieren, etwas zu schaffen und sich durchzubissen.“ Ursprünglich wollte Hagen Karnstedt Zimmerer werden. Vielleicht trägt er deshalb den Zimmermannshammer bei sich – einfach praktisch, um mal schnell einen Nagel einzuschlagen oder herauszuziehen. „Mir wurde aber nahegelegt, die Baufirma meines Vaters zu übernehmen“, erzählt er. „Ich habe mir dann bereits während der Maurer-Lehre fest vorgenommen, Meister zu werden. Nach zwei Jahren Berufspraxis habe ich dann die Meisterausbildung absolviert.“ Als selbständiger Meister zog er in die weite Welt hinaus und war an Bauprojekten auf allen Kontinenten beteiligt. „Das hat mich sehr geprägt. Ich habe viel dazugelernt, andere Menschen und Mentalitäten, verschiedene Handwerkstechniken und Arbeitsabläufe kennengelernt.“ Zurück in der Heimat begann er zunächst, nebenher als freier Dozent sein Wissen und seine Erfahrungen



Enrico Klopp (l.) und Hagen Karnstedt haben es sich zur Aufgabe gemacht, junge Handwerker zu motivieren.

Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

weiterzugeben. „Während der Dozententätigkeit habe ich festgestellt, dass ich als Ausbilder den jungen Menschen das Handwerk des Hochbaus beibringen möchte.“

Enrico Klopp ist seit 13 Jahren Meister im Maurer- und Betonbauer-Handwerk: „Wir versuchen, den Jugendlichen das Bauhandwerk so zu vermitteln, dass sie einen gewissen handwerklichen Stolz entwickeln. So anstrengend der Beruf körperlich auch ist, wenn ich mit Herzblut dabei bin, kann ich die erforderlichen Leistungen bringen. Man muss immer die Motivation haben, dazuzulernen – selbst als Meister.“ Auch Enrico Klopp ist nach langjähriger Selbstständigkeit

im Bereich Hochbau und Ausbau als freier Dozent tätig geworden und hat schließlich 2020 als Ausbilder im BTZ angefangen. „Ich möchte meine Erfahrungen und das, was ich gelernt habe, weitergeben. Ich bin schon als Kind auf Baustellen des elterlichen Betriebes herumgekrochen und hatte den Hochbau für mich entdeckt.“ Gleich im Anschluss an die Maurerlehre absolvierte er die Meisterausbildung und machte sich anschließend selbstständig.

Beide Ausbilder sind Handwerker durch und durch, beruflich sowie privat. „Ich habe mir ein altes Haus gekauft. Das hat für mich Charakter und Geschichte und es motiviert

mich, einen kleinen Diamanten daraus zu machen“, schwärmt Hagen Karnstedt. „Dadurch bin ich auch privat ständig am Werkeln.“ Alte Gebäude fand er schon immer faszinierend. „Ich bin bereits in meiner Kindheit in alte Kirchen, Burgen und Schlösser gegangen, um die Steinmetz- und Maurerarbeiten zu bewundern.“ Diese Faszination ist bis heute geblieben. Die Handwerkskammer ermöglichte ihm die Zusatzausbildung zum Restaurator im Maurerhandwerk als Erweiterung zum Meister. „Hier geht es um historische Handwerks- und Sanierungstechniken, alte Materialien, Denkmalschutz und Denkmalpflege.“

Enrico Klopp absolvierte eine Zusatzausbildung zum Polier für den Tiefbau. „Damit kann ich als gelernter Hochbauer auch die Straßenbauer-Ausbildung in den ÜLUs sowie die Sach- und Fachkundevorbereitung abdecken“, erklärt er.

Mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung bereiten beide Ausbilder noch bis Ende des Jahres die aktuelle Meisterklasse auf die Prüfungen vor. Am 13. Januar 2023 startet ein weiterer berufsbegleitender Meistervorbereitungslehrgang im Maurer- und Betonbauer-Handwerk.

Infos zu den Meisterkursen im Fachbereich Bau unter www.hwkhalle.de/baumeister

Steinalte Moderne

Sie „können schöne Dinge retten“ und tun dies seit 1992. Die Bauhütte Naumburg feierte 30-jähriges Bestehen **VON JENS SCHUMANN**

Jahrzehntlang hat er die Anna-Ebert-Bücke in Magdeburg geschmückt. Heute bedarf es schon viel Fantasie, sich einen menschlichen Kopf vorzustellen, wenn man das von Wind und Wasser zerfurchte Antlitz eines „Kriegers“ auf dem Hof der Bauhütte Naumburg erblickt. Doch Betriebsleiter Torsten Birke weiß, was seine Mannschaft kann. „Früher hat man versucht, mit Mörtelauftragungen Figuren zu sanieren. Heute geht man da etwas vorsichtiger zu Werke. Der Krieger allerdings ist so beschädigt, dass wohl nur eine teilweise oder komplette Nachbildung bleibt.“

Im September blickten Torsten Birke und sein Team bei einer Feier auf ihre gemeinsame Geschichte zurück. Drei Jahrzehnte gibt es die Bauhütte Naumburg schon am Standort Klosterpforte, unweit des gleichnamigen Gymnasiums. Ihren Ursprung allerdings nahm die Bauhütte auf dem Gelände des Naumburger Doms. Der Bamberger Steinmetzunternehmer Ulrich Bauer-Bornemann war nach einem Besuch des heutigen Weltkulturerbe-Doms angetreten, mit einer Spezialfirma zum Erhalt der steinernen Schätze Mittelddeutschlands beizutragen. Sein erster Auftrag, finanziert von der Messerschmitt-Stif-

tung, war dann auch gleich ein Schatz. Es galt, einen der Türme des Doms zu sanieren. Zusammen mit den beiden ersten Mitarbeitern aus Naumburg und mit Hilfe von Bamberger Spezialisten aus dem Stammbetrieb wurde der Auftrag zum



Der „Krieger“ aus Magdeburg soll von den Steinmetzen der Bauhütte Naumburg saniert werden. Weil er bereits zu zerstört ist, ist der Originalzustand jedoch nicht wieder herstellbar. Foto: HWK Halle/Jens Schumann

Grundstein der Firmenbiografie. „Wir können schöne Dinge retten oder schöner machen“, lautet das Motto des Bambergers, der sich seither intensiv in die Erhaltung des Weltkulturerbes einbringt. Auch die neu berufene und in der mehr als 500-jährigen Geschichte der Schule erste Rektorin des Gymnasiums Schulpforte, Kathrin Volkmann, ist auf der Feier voller Lobes für den Steinmetzbetrieb. Sie habe allergrößte Hochachtung vor dem Handwerk und sei sehr froh, dass die Fachleute in der Klosterkirche Schulpforte Restaurierungen vornehmen konnten, die diese jetzt im neuen Glanz erstrahlen lässt. Und was wünscht sich Torsten Birke? Zum einen ist er durchaus zufrieden, dass sein Unternehmen in Restaurierungsfragen in der fachlichen Champions League mitspielen kann. Dafür sprechen 1.500 Baustellen in den letzten drei Jahrzehnten, zu denen die Steinmetze rund neun Millionen Kilometer gefahren sind und damit 70 Millionen Euro Umsatz machten. „Das Wichtigste sind meine Mitarbeiter“, sagt Torsten Birke. „Digitalisierung und die Mechanisierung nehmen in unserem Beruf zu, da gilt es am Ball zu bleiben. Zugleich sind Geschick und Kreativität von besonderer Bedeutung.“

Tischler präsentieren Gesellenstücke

Beim Wettbewerb „Die Gute Form“ zeigten Junghandwerker aus Sachsen-Anhalt ihr Können

Im September präsentierten 13 Tischler aus Sachsen-Anhalt – darunter vier Frauen – ihre ausgefallenen und hochwertigen Gesellenprüfungsarbeiten auf der Messe „Haus & Hof“ in Magdeburg. Die jungen Handwerker waren die landesweit besten Absolventen der Tischlerausbildung des aktuellen Jahrgangs und von den Gesellenprüfungsausschüssen für die Teilnahme am Wettbewerb „Die Gute Form“ nominiert worden. Der Gestaltungswettbewerb zeichnet exzellente gestaltete Gesellenstücke im Tischlerhandwerk aus. Die Innungsorganisation des Gewerks richtet ihn alljährlich zunächst auf Innungs-, dann auf Landes- und schließlich auf Bundesebene aus.

Unter den drei Teilnehmern, die laut Jury die besten Leistungen erbracht haben, war auch ein Junghandwerker aus dem Kammergebiet: Konrad Demmel aus Halle wurde mit seinem Lesestuhl Drittplatzierter. Den zweiten Platz belegte Louise Meißner aus Wernigerode mit einem Sekretär, Beste wurde Eva Hilbig aus der Altmärkischen Wische mit ihrem Tabernakel, Würfel mit Koffertüren. Mit ihrer Leistung qualifizierte sie sich für den Bundesauscheid des Wettbewerbs.

Parallel zum Wettbewerb konnten auch die Besucher der Ausstellung abstimmen, welche Arbeiten ihnen am besten gefallen. Der Publikumspreis ging an Sascha Langwald aus Bismark, der ein Sideboard mit Faltschichten gebaut hatte.



Auf der Messe „Haus & Hof“ in Magdeburg stellten die besten jungen Tischler des Bundeslandes ihre Gesellenstücke aus.

Foto: Fachverband Tischler Sachsen-Anhalt

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 25. Oktober bis 7. November gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Uwe Jahn zum 65., Helmut Peter zum 65., Bernhard Woche zum 65., Ingrid Jahn zum 80., Erna Romm zum 80.
Burgenlandkreis: Udo Hausdorf zum 60., Michael Hildebrandt zum 60., Martin Geisendörfer zum 65., Ingo Steitmann zum 65., Petra Otto zum 70., Karin Voigt zum 70.
Dessau-Roßlau: Michael Amme zum 60., Andreas Funke zum 65., Britta Maihöfner zum 65.
Mansfeld-Südharz: Roland Fischer zum 60., Frank Hellmann zum 60., Thomas Peckruhn zum 60., Heike Schwach zum 60., Frank Weidling zum 60., Rüdiger Wackerhagen zum 85.
Saalekreis: Hartmut Gruneberg zum 60., Manfred Plier zum 60., Holger Rathmann zum 60., Helmut Büttner zum 65., Gerald Grajetzky zum 65., Iwan Entschew zum 70.
Salzlandkreis: Michael Keitel zum 60., Bärbel Wolter zum 60.
Wittenberg: Andreas Einhorn zum 60., Falko Kellert zum 60., Frank Scheurell zum 60., Frank Thiele zum 60., Andreas Weisbrodt zum 60., Ursula Wollschläger zum 65., Friedhard Weber zum 75.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl

Beratung bei betriebswirtschaftlichen Fragen und zur Existenzgründung

- Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de
- Andreas Baer: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: abear@hwkhalle.de
- Bernd Linge: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: blinge@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

- Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de
- Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de

Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Digitalisierung im Handwerk

Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssommer@hwkhalle.de

HWK HALLE INFORMIERT

Rentenberatung

Am 16. November informiert Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Terminvereinbarung: Tel. 0345/2999-221). Richard Jung vom Versorgungswerk der Handwerkskammer berät am 26. Oktober von 9 bis 11 Uhr in der Handwerkskammer, 2. Etage, bei INTER-Versicherungen (Anmeldung: Tel. 0170/9364764).

DHZ

Aktuelle wirtschaftspolitische Nachrichten fürs Handwerk

www.dhz.net



Friseurmeisterin Sandra Kempe sammelt alle Haare, die ihre Kunden im Salon zurücklassen, und spendet sie für die Reinigung von Gewässern. Haare besitzen auch nach dem Schneiden die Eigenschaft, Fett besonders gut aufzusaugen. So können sie Öl, Benzin oder Sonnenmilch aus dem Wasser filtern.

Foto: HWK Halle/ Yvonne Bachmann

Mit Haaren das Meer retten

Beim Friseur Haare lassen und damit etwas Gutes für die Umwelt tun? Im Friseurgeschäft von Sandra Kempe ist das möglich **VON YVONNE BACHMANN**

Schnipp, schnapp. Die meisten Menschen, die zum Friseur gehen, lassen sich die Haare abschneiden. Da sie für eine Perückenpende mindestens eine Länge von 30 Zentimetern haben müssen, landen sie fast immer Müll. Im Salon von Sandra Kempe in Halle läuft es anders. Denn die Friseurmeisterin sammelt alle Haare und spendet sie an das Unternehmen „Hair help the Oceans“. Einmal im Monat werden die Haare abgeholt und später zu Filtern verarbeitet, mit denen Gewässer gereinigt werden können. Die Idee dazu kommt ursprünglich aus Frankreich. Im niedersächsischen Bückeburg ließen sich der Unternehmensberater Thomas Keitel und der Friseurmeister Emidio Gaudio davon inspirieren und sammeln nun seit Anfang des Jahres ebenfalls Haarreste. Denn deren Saugkraft ist so stark, dass ein Kilogramm Haar bis zu acht Liter Öl aus dem Wasser filtern kann.

Seit diesem Frühjahr spendet auch Sandra Kempe für „Hair help the Oceans“. In Papiertüten bewahrt sie die Haare der Kunden auf, bis sie abgeholt werden. Pro Monat zahlt die Friseurmeisterin 21 Euro. Damit decken die Unternehmer laut eigener Aussage u.a. die Kosten für die Abholung, Lagerung, Administration und Werbemittel ab. Einen Euro spenden sie zudem für Befreiung des Meeres von Plastik.

Prototypen im Test

Sandra Kempes Salon ist einer von 1.350 Partnersalons in fünf Ländern, die „Hair save the Oceans“ schon jetzt hat. Weitere sollen folgen, und auch ihr Know-how wollen die Gründer weitergeben, um ihre Vision von einer nachhaltigen Gewässerreinigung voranzutreiben. Dafür wurden mit der örtlichen Feuerwehr schon Tests mit Prototypen gemacht und eine Studie bei der Fachhochschule Magdeburg in Auftrag gegeben.

Friseurmeisterin Sandra Kempe versucht schon länger, ihren Beitrag zum Umweltschutz zu leisten – sowohl privat als auch beruflich. „Ich fahre viel Rad, ich nutze den Ökostrom von den Stadtwerken, wir trennen den Müll auch im Salon und



Mit den gespendeten Haaren wurden von den „Hair help the Oceans“-Gründern in Handarbeit Haarschlauch-Prototypen erstellt und mit der ansässigen Feuerwehr getestet. Demnächst wird die Produktion maschinell erfolgen.

Foto: Hair help the Oceans

sammeln die verwendete Alufolie, um sie wieder in den Kreislauf zu bringen“, nennt Sandra Kempe einige Beispiele. Ihr Betrieb ist zudem Teil des Projekts „Cut Climate Change“ und arbeitet CO₂-neutral. Dafür wurde der ökologische Fußabdruck des Salons errechnet und das Einsparungspotenzial ermittelt. Das CO₂, das noch verbraucht wird, wird aus-

geglichen, indem der Saloninhaber Klimaprojekte unterstützt, wie zum Beispiel die Bepflanzung verschiedener Friseurwälder, die derzeit in Deutschland und Österreich entstehen.

Positive Investitionen

Sandra Kempe entwickelt ihren Salon stetig weiter. Vor sieben Jahren über-

nahm sie das Geschäft in der Ludwig-Wucherer-Straße 56, nachdem sie dort schon einige Zeit angestellt gewesen war und ihre Meisterschule absolviert hatte. Als ein Wasserschaden entsteht, muss Sandra Kempe ungewollt renovieren. Auch die Pandemie und die Maßnahmen, die Friseure zu mehr Abstand zwingen, bringen Neuerungen mit sich. „Wir brauchten mehr Platz, deswegen haben wir den Salon im vergangenen Jahr nach hinten hinaus erweitert“, erzählt sie. Es seien am Ende aber alles positive Investitionen gewesen, schaut sie zurück.

Zehn Mitarbeiter zählt das Team im Friseurladen, darunter auch Gesine, Auszubildende im ersten Lehrjahr. Und irgendwann könnte für sie alle mal eine Dienstreise anstehen, denn Sandra Kempe überlegt schon: „Vielleicht machen wir ja mal einen Teamausflug in den Friseurwald.“

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Tagesordnung der Vollversammlung

Tagesordnung der Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale) am 24. November 2022, 10.00 Uhr, im Hans-Sachs-Saal, Gräfeinstr. 24, 06110 Halle

1. Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Präsidenten, Aussprache und Beschluss
3. Herausforderungen an die Finanzpolitik, Gast Marc Melzer, Investitionsbank Sachsen-Anhalt
4. Arbeitsbericht der Arbeitsgruppe der Arbeitgeberseite der Vollversammlung zur Weiterentwicklung der Organisationen des Handwerks im Kammerbezirk; Diskussion
5. Beschluss über die „Handwerkpolitischen Positionen und Forderungen der Handwerkskammer Halle (Saale)“
6. Arbeitsbericht der Handwerkskammer Halle (Saale), Aussprache und Beschluss
7. Information der Handwerkskammer zum Stand des Fördervorhabens „Campus Handwerk - BTZ 2025“
8. Bericht des Vergabeausschusses, Beschluss
9. Bericht des Gewerbeförderausschusses, Beschluss
10. Berufsbildung
- 10.1. Bericht des Berufsbildungsausschusses (BBA), Beschluss
- 10.2. Beschluss über die Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungslehrgängen zur Anpassung an die technische Entwicklung im Handwerk und über die Zuständigkeit bei der Durchführung der überbetrieblichen Ausbildung der Lehrlinge auf der Grundlage von § 106 Abs. 1 Nr. 10 der HwO im Augenoptikerhandwerk, im Elektrotechnikerhandwerk, im Maler- und Lackiererhandwerk, im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk, im Feinwerkmechanikerhandwerk sowie für Maschinen- und Anlagen-

- führer und Zerspanungsmechaniker
11. Beschluss über die Änderung der Anlage der Beitragsordnung 2023 (Beitragsbemessungsgrundlagen, das Bemessungsjahr sowie die Beitragshöhe der Handwerkskammer Halle (Saale) für das Jahr 2023)
12. Beschluss über die Änderung der Anlage zur Gebührenordnung der Handwerkskammer Halle (Saale) (Gebührenverzeichnis)
13. Finanzbeschlüsse
- 13.1. Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses
- 13.2. Beschluss über die Wirtschaftsprüfungseinrichtung zur Prüfung des Jahresabschlusses 2022
- 13.3. Beschluss über den Wirtschaftsplan 2023 der Handwerkskammer Halle (Saale) einschließlich der Übermittlung der Mittelfristplanung der Jahre 2024-2026
- 13.4. Beschluss zur Anpassung der Nettoposition der Bilanz und der Rücklagen (Rücklagenumwidmung)
14. Beschluss über die Änderung der Entschädigungsordnung der Handwerkskammer Halle (Saale)
15. Sachverständigenwesen
- 15.1. Beschluss über die ordnungsgemäße Verhältnismäßigkeitsprüfung der neu zu erlassenden Sachverständigenordnung
- 15.2. Beschluss über die Neufassung der Sachverständigenordnung der Handwerkskammer Halle (Saale)
- 15.3. Beschluss über die Neufassung der Richtlinie zur Sachverständigenordnung der Handwerkskammer Halle (Saale)
16. Beschluss über die Partnerschaftvereinbarung zur Aus- und Weiterbildung von Fachkräften mit dem Deutsch-Chinesischen Berufsbildungszentrum in Shanghai
17. Verschiedenes

Keindorf
Präsident

Beschluss der Vollversammlung vom 30. Juni 2022

Bekanntmachung gemäß § 41 Abs. 1 Satz 3 der Satzung der Handwerkskammer Halle (Saale):
Beschluss über die Durchführung von überbetrieblichen Unterweisungslehrgängen zur Anpassung an die technische Entwicklung im Handwerk und über die Zuständigkeit bei der Durchführung der überbetrieblichen Ausbildung der Lehrlinge auf der Grundlage von § 106 Abs. 1 Nr. 10 der HwO im Informatik- und Informationstechnikerhandwerk, im Elektrotechnikerhandwerk, im Maler- und Lackiererhandwerk, im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk, im Gerüstbauerhandwerk, im Kosmetikerhandwerk sowie im Zweiradmechanikerhandwerk.

Dieser von der Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale) am 30.06.2022 gefasste Beschluss wurde am 22.09.2022 im Einvernehmen mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt durch das Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des

Landes Sachsen-Anhalt gemäß § 106 II HwO genehmigt mit der Auflage, dass eine Entsendung von Auszubildenden im Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerk zum Fortbildungszentrum Wunsiedel nur erfolgt, wenn dies unter Berücksichtigung der verfügbaren Ausbildungskapazitäten (Werkstätten und Ausbildungspersonal) im Überregionalen Ausbildungszentrum Holleben zur zeitlich und inhaltlich sachgerechten Durchführung der ÜLU-Kurse notwendig ist.

Der Beschluss wurde am 27.09.2022 ausgefertigt und wird auf der Homepage der Handwerkskammer Halle (Saale) www.hwk-halle.de - unter dem Stichwort „Rechtsgrundlagen“ veröffentlicht.

Dieser Beschluss tritt mit seiner Veröffentlichung in Kraft.
Weiterhin liegt dieser ausgefertigte Beschluss in der Geschäftsführung der Handwerkskammer Halle (Saale) zur Einsicht aus.

Keindorf Ass. Neumann
Präsident Hauptgeschäftsführer

